

bajuware

Das Magazin der Jungen Union Bayern

Sag

#HI

zu
unserem

EUROPA

WARUM EUROPA
NOCH BESSER WIRD

S. 18



KANDIDATENSUCHE
KOMMUNALWAHL

10

STÄDTETRIPS
IN EUROPA

14

01|19 – 2€



WISSEN BEDEUTET MACHT,
VERSTÄNDNIS BEDEUTET FRIEDEN. **18**

STAMMTISCHWISSEN
IN 60 SEKUNDEN **4**



STARKE LEISTUNG,
HERR MINISTER **8**

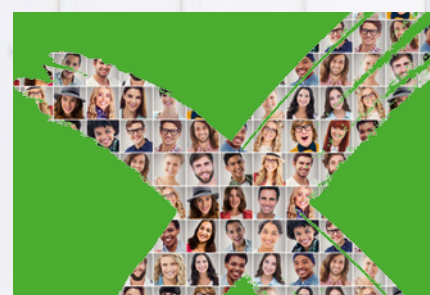
JU - DA IST WAS LOS **30**



JU-KANDIDATEN
ZUR EUROPAWAHL **16**



NACHHALTIGKEIT **26**



KOMMUNALWAHL
2020 IM BLICK **10**



DER EUROPEAN WAY OF LIFE
VON MANFRED WEBER **28**



STYLE MADE IN
EUROPE **12**



EUROPA - IMMER
EINE REISE WERT **14**

*Liebe Freundinnen und
Freunde der Jungen Union,*

ist den Bayern Europa egal? Die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2017 lag bei 78 %. Bei der Landtagswahl 2018 fanden 72 % den Weg ins Wahllokal. Bei der Europawahl 2014 waren gerade einmal 40 % bei der Stimmabgabe. Nicht einmal die Hälfte der wahlberechtigten Bayern interessierten sich damals dafür, wie es in Europa weitergeht.

Das ist ein Wert, der uns alle aufrütteln muss. Sicherlich hatte Europa 2014 nicht das beste Image. Ölkännchen- und Gurkenkrümmungsverordnungen schienen wichtiger zu sein als Bürgernähe, und zu Jean-Claude Juncker als Spitzenkandidat bestand nur wenig emotionale Bindung.

Diesmal ist alles anders. Mit Manfred Weber haben wir Bayern die Chance, einen aus unserer Mitte an die Spitze Europas zu wählen. Einer von uns kann mit Trump, Macron, Abe und Trudeau an einem Tisch sitzen und über unser weltpolitisches Schicksal mitentscheiden.

Manfred Weber steht für ein neues Europa. Für ein besseres Europa. Für ein Europa der Chancen, nicht der Bürokratie. Ein Europa der Visionen, nicht der Verwaltung. Ein Europa, das bei den großen Dingen entscheidungsstark ist, aber den Staaten, Ländern und Kommunen auch die Freiheiten zur Selbstentscheidung lässt.

Wir Bayern sollten Europa beweisen, dass es uns nicht egal ist.

Ich bitte euch deshalb: Bringt jeden, den ihr kennt, zur Wahlurne. Motiviert und begeistert euer Umfeld von der Idee Europas. Wenn jeder JU'ler nur 20 Leute zur Stimmabgabe motiviert, ist das alleine schon eine Wahlbeteiligung von +5 Prozentpunkten.

Europa ist 70 Jahre Frieden. Europa ist unsere Zukunft.

Wir wären die dümmste Generation aller Zeiten, wenn wir das vergehen würden.

Euer

Matthias Beer
Chefredakteur bajuware

#bayern
#europa
#zukunft
#weber



Herausgeber: Junge Union Bayern • Landesvorsitzender Dr. Hans Reichhart • Mies-van-der-Rohe-Straße 1 • 80807 München • Telefon 089/1243-240 • ju@ju-bayern.de • www.ju-bayern.de • **Organisation:** Nicola Gehring, Landesgeschäftsführerin • **Verlag:** politide gmbh • Stadtplatz 2 • 93155 Hemau • Telefon 09491/439003-0 • mail@politide.eu • www.politide.eu • **Redaktion:** Matthias Beer, Chefredakteur • Karina Spitzenberger • Jochen Meyer • Sebastian Faltenbacher, Art Direktion • Christian Swoboda, Reinzeichnung • correctus e. K., Lektorat • **Weitere Angaben:** Druck: Aumüller Druck GmbH & Co. KG • Auflage: 26.000 Stück • Der bajuware erscheint drei Mal jährlich und wird an alle Mitglieder der JU Bayern sowie Funktions- und Entscheidungsträger versandt. • Derzeit gelten die Mediadaten 02/2016. **Bildnachweis:** AdobeStock (1,2,4-19, 21-27, 29, 31, 32); Bayerische Eisenbahngesellschaft - Ulf Miethe (8); Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (8, 9); bergzeit.de (12, 13); Christian Dolleschal (23); Degreeclothing (12, 13); diesmalwaehleich.eu (5); Florian Bart (12); Junge Union Bayern (9, 16, 17, 31); lunge.com (13); Manfred Weber (2, 20, 21, 25, 28, 29); Matthias Beer (3); Philine Bleses (12); Severin (13); Stefan Zitzelsberger (13); Vaude (12, 13)

STAMMTISCHWISSEN IN 60 SEKUNDEN



Die EU vereint 28 (nach dem Brexit 27) Staaten unter einem Dach. Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament spielen nationale Regelungen eine wichtige Rolle. So ist das Wahlsystem in Irland anders als in Österreich, die die Fünf-Prozent-Hürde kennen. Anders als bei der Bundestagswahl spielt sie am 26. Mai in Deutschland aber keine Rolle. Der bajuware hat die Besonderheiten und Unterschiede in Europa zusammengefasst.

WANN WIRD GEWÄHLT?

Die Wahltage werden in den jeweiligen Mitgliedsstaaten der EU festgelegt. In einigen Ländern* besteht Wahlpflicht.



WIE HOCH MUSS MAN SPRINGEN? SPERRKLAUSEL!

5%

Belgien, Frankreich, Kroatien, Lettland,
Litauen, Polen, Rumänien, Slowakei,
Tschechien, Ungarn

4%

Italien, Österreich, Schweden

3%

Griechenland

1,8%

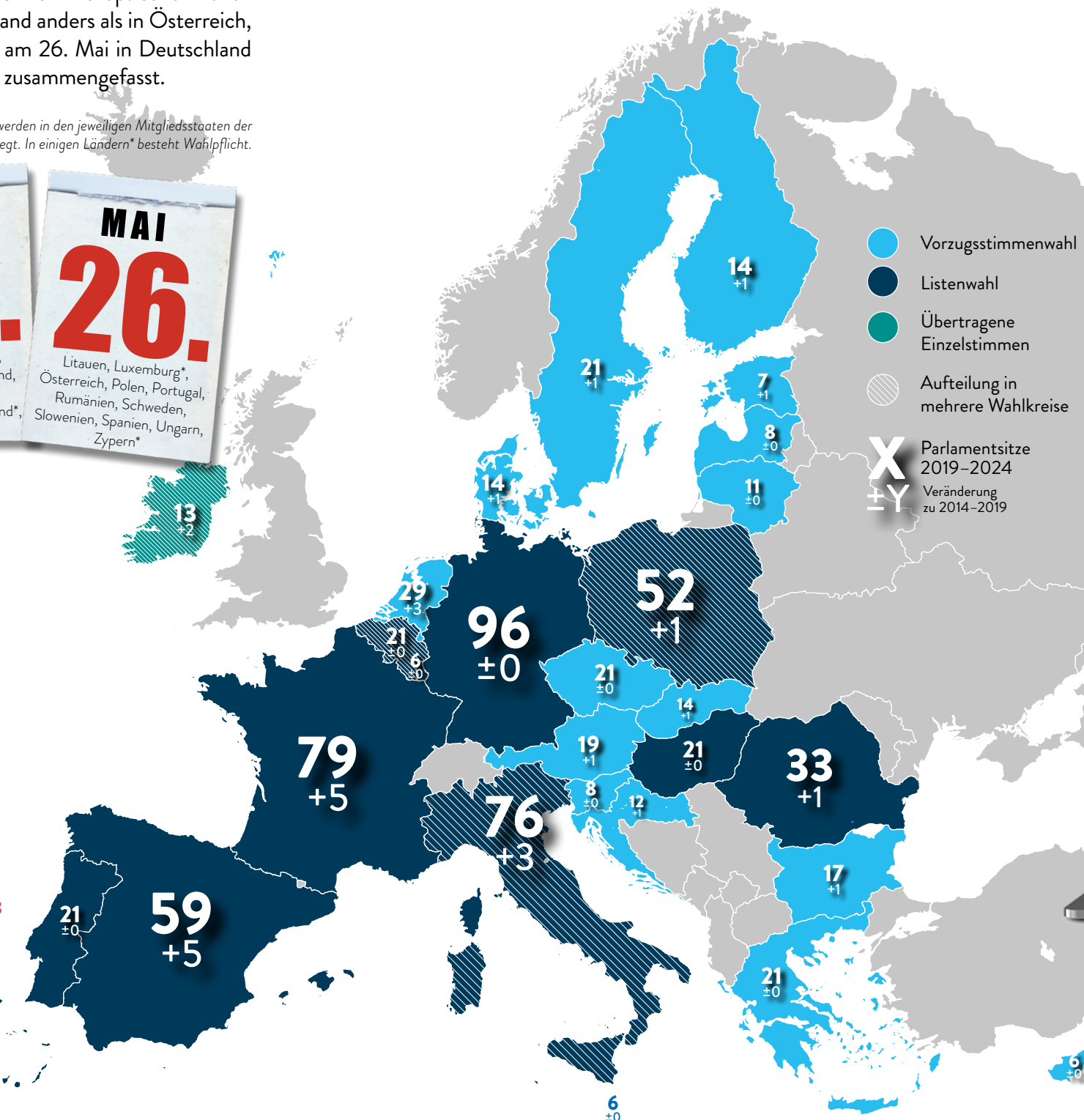
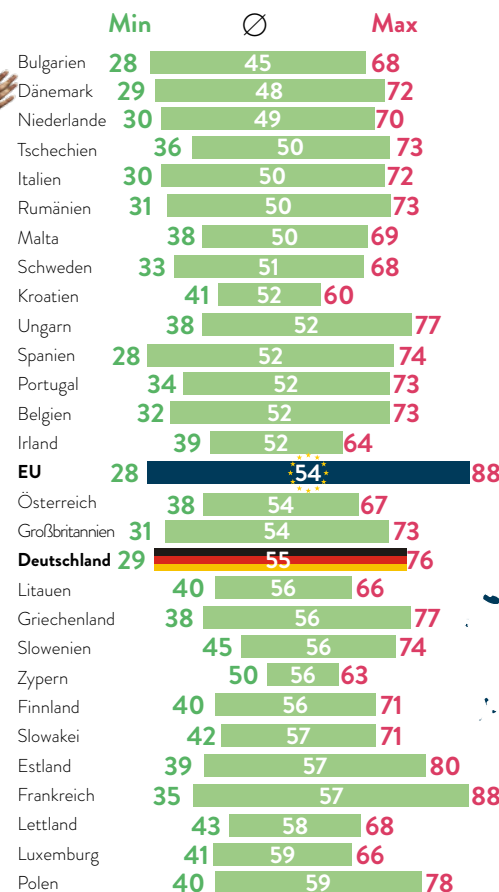
Belgien, Dänemark, Deutschland,
Estland, Finnland, Irland, Luxemburg,
Malta, Niederlande, Portugal,
Slowenien, Spanien

keine
Sperr-
klausel

Die Grafik zeigt die Länder, in denen Explizit eine Sperrklausel festgelegt ist. In der Praxis gibt es mathematische Hürden, die auch von der Anzahl der Sitze eines Mitgliedslandes abhängen.

ALTER DER ABGEORDNETEN

2014-2019



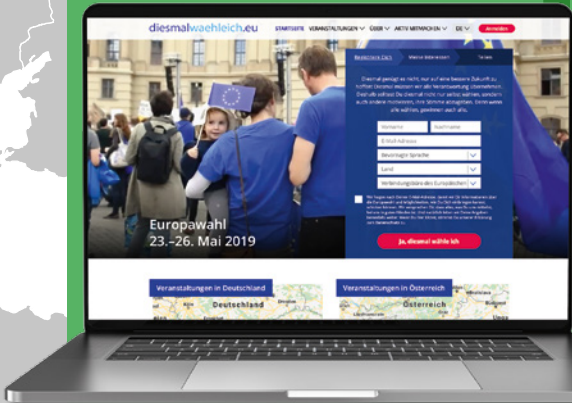
Das Wahlsystem in den EU-Mitgliedsstaaten und die Anzahl der Abgeordneten je Land ab 2019 (mit dem Vergleich zur jetzt endenden Legislaturperiode und bei einem Austritt Großbritanniens aus der EU)

Quelle: EPRS | European Parliamentary Service

THIS TIME I'M VOTING

Mit der 12-Sterne-Challenge zu mehr Demokratie in Europa. Unter diesmalwaeleich.eu hat die Europäische Union eine überparteiliche Webplattform gestartet, die möglichst viele Menschen auf die Wahl am 26. Mai hinweisen und zur Wahl bewegen möchte. Wer sich anmeldet, kann einfache Aufgaben erledigen, um damit auf die wichtige Wahl hinzuweisen.

Ziel der Kampagne ist es, Populisten und europafeindliche Kräfte im Parlament erst gar nicht stark werden zu lassen. Auf der Seite heißt es: „Diesmal genügt es nicht, nur auf eine bessere Zukunft zu hoffen: Diesmal müssen wir alle Verantwortung übernehmen. Deshalb solltest Du diesmal nicht nur selbst wählen, sondern auch andere motivieren, ihre Stimme abzugeben. Denn wenn alle wählen, gewinnen auch alle.“



Eine Beteiligung ist online möglich und auch offline bei Veranstaltungen im Vorfeld der Wahl in der Region des jeweiligen Freiwilligen.

#THISTIMEIMVOTING
WWW.DIESMALWAELEICH.EU

STAMMTISCHWISSEN IN 60 SEKUNDEN

GENERATIONENVERTRAG AUF DEM PRÜFSTAND:

BEREICHERT DIE POLITIK DIE ALTEN AUF KOSTEN DER JUNGEN?

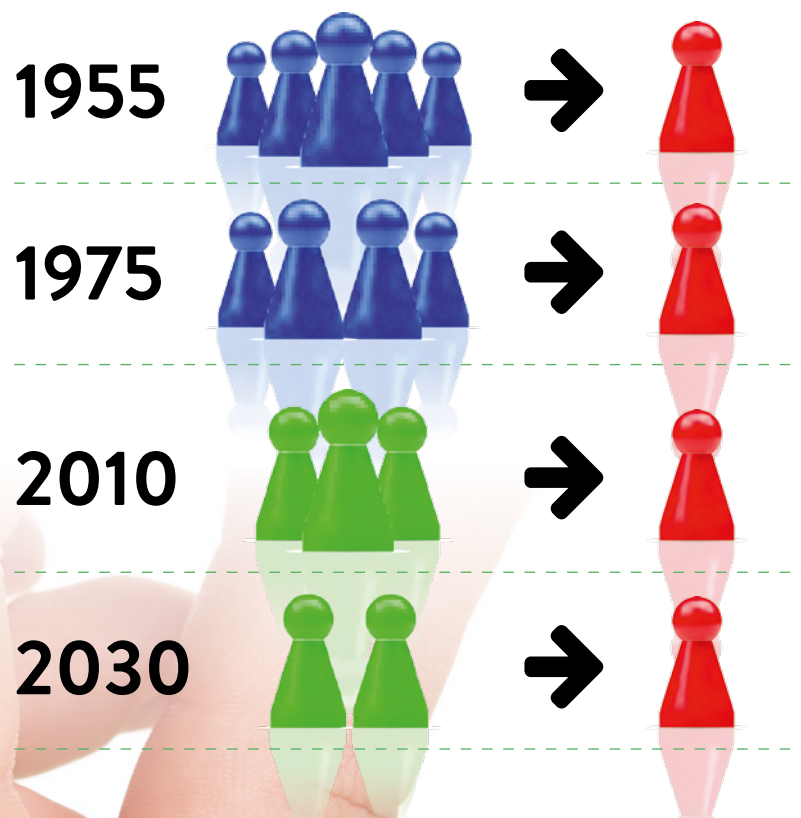
Das deutsche Rentenmodell als Umlagesystem kennen die meisten: Erwerbstätige zahlen ein, die ältere Generation bekommt das Geld. Das war bei der Einführung im Jahr 1889 auch ein richtiges und funktionierendes Model. Heute sieht es anders aus: Gab es 1955 noch fünf Arbeitnehmer, die einen Rentner finanziert haben, werden 2030 gerade einmal zwei Arbeitnehmer auf einen Rentner kommen (siehe Grafik). Im Bundeshaushalt ist die Rente übrigens der größte Einzelposten.

Die Lebenserwartung steigt (Gott sei Dank!), während die Geburtenzahlen zurückgehen. Auf Dauer kann das nicht funktionieren. Schon um die Jahrtausendwende hat der damalige SPD-Kanzler Gerhard Schröder den Bundeszuschuss eingeführt, um die Rentenbeiträge unter 20 Prozent zu halten. Wahlgewinne wie die Rente mit 63 oder aktuelle SPD-Ideen, das Rentenniveau bei 48 Prozent zu stabilisieren, werden das Rentensystem weiter unter Spannung setzen. Die staatlichen Zuschüsse kratzen bereits heute an der 100-Millionen-Euro-Marke, und das zu einer Zeit, in der es so viele sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gibt wie nie. Was passiert, wenn sich die Konjunktur deutlich abkühlt?

Läge der SPD etwas am Land, würde sie mit ihren Ideen nicht nur auf große Wählergruppen schießen, die die Best-Ager in der Bundesrepublik zweifelsohne sind, sondern sie würde zukunftsgerichtete Ideen für die Rente entwickeln.

Schließlich kann es nicht sein, dass die Leistungsträger von morgen zur Melkkuh von morgen werden. Neue Ideen sind gefragt. Da kommt es gerade recht, dass die größte europäische Ratingagentur Scope einen billionenschweren Staatsfonds vorschlägt, der halb aus Steuergeldern und halb aus Schulden zur Finanzierung der Rente aufgelegt wird. Ob das der richtige Weg ist, muss erst noch diskutiert werden, aber immerhin ist es ein neuer Denkansatz, damit die Schere nicht noch weiter auseinanderklafft.

RENTENLAST VON 1955 BIS 2030: FRÜHER MUSSTEN FÜNF ARBEITNEHMER EINEN RENTNER BEZAHLEN, BALD WERDEN ES ZWEI SCHAFFEN MÜSSEN



VERSTEIGERUNG DER 5G-LIZENZEN:

DIE TECHNIK FÜR AUTONOMES FAHREN UND DIE TELEMEDIZIN

Sieben Milliarden mobile Endgeräte sind im LTE-Netz möglich. Eine endliche Zahl, wenn man die Entwicklung der vernetzten Produktionsabläufe in der Industrie betrachtet. Mit dem neuen 5G-Standard können irgendwann 500 Milliarden Geräte verbunden sein. Internet of Things, Operationen via Internet (= Telemedizin), das autonome Fahren und riesige vernetzte Fabriken werden damit ermöglicht. Für Deutschland als Wissens- und Technologieation eine wichtige Zukunftsinvestition.

Seit dem 19. März werden 41 Frequenzblöcke für die neue Technologie versteigert. Dabei bekommt nicht automatisch das höchste Gebot den Zuschlag, wie man es von ebay kennt. Das beste Konzept aus Gebot und Ausbauzusagen entscheidet. Nicht zuletzt werden den Bieter weitere Investitionen in das 4G-LTE-Netz ins Stammbuch geschrieben, das auch heute noch außerhalb von Ballungsgebieten oft recht schwach ausgebaut ist.

Die Bundesnetzagentur fordert eine Abdeckung von 98 Prozent der deutschen Haushalte bis zum Ende des Jahres 2022 mit mindestens 100 Megabit pro Sekunde. Auch entlang der Autobahnen und Bahnstrecken sollen die Bieter eine durchgehende Netzversorgung gewährleisten. Rund 800.000 Funkmasten sind nach Berechnungen des Branchenverbandes Bitkom nötig, die ihrerseits wieder am Glasfasernetz hängen müssen. Ein teurer Netzausbau steht den Bieter also bevor. Da tröstet es wohl nur wenig, dass die 5G-Technologie eine energiesparendere Datenübertragung ermöglichen wird.

Im Jahr 2002, bei der UMTS-Auktion, erlöste der Staat gut 50 Milliarden Euro, die anschließend beim Netzausbau fehlten. Experten sehen darin auch den Grund für das heute schlechte Mobilfunknetz in Deutschland. Für diese Runde der Lizenzversteigerung rechnet man mit drei bis fünf Milliarden. Der Spielraum für einen flächendeckenden Ausbau wäre also da.

FEHLENDER WOHNRAUM IN DEUTSCHLAND: ENTEIGNUNGSDISKUSSIONEN VERUNSICHERN DEN MARKT – UND SCHAFFEN KEINE NEUE WOHNUNG

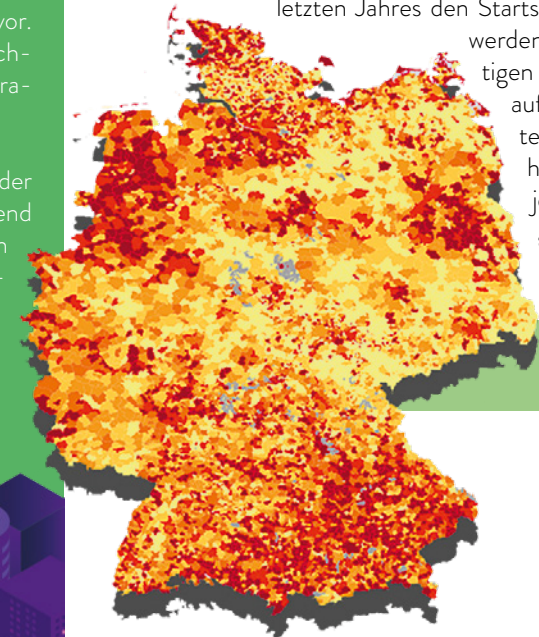


Quelle: Statistisches Bundesamt

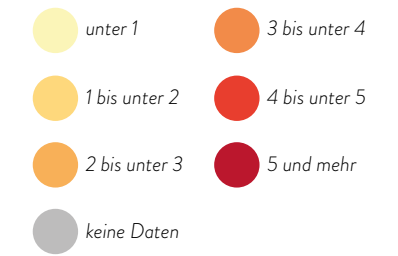
In Berlin soll ein Volksbegehren zur Enteignung von Wohnungsbesitzern auf den Weg gebracht werden. Damit wehren sich die Bürgerinnen und Bürger in der Hauptstadt gegen hohe und noch weiter steigende Mieten. Rund ein Viertel ihres Einkommens investieren die Deutschen ins Wohnen. Bei Singlewohnungen sind es knapp 30 Prozent. Das ist aber nur der Durchschnitt. In städtischen Verdichtungsräumen gehen die Zahlen schnell in die Höhe – bis zu 50 Prozent!

So nachvollziehbar der Wunsch auch ist, die Wohnungen in die öffentliche Hand zu geben und zu hoffen, dass dort die Mieten sinken oder zumindest gleich bleiben, so unrealistisch ist er doch zugleich. Die Preise richten sich auch nach der Nachfrage. Nimmt man Druck aus dem Kessel, entspannen sich auch die Mietkosten. Deshalb ist das beste Rezept: Bauen! Bauen! Bauen!

Bayern ist auch hier Vorreiter. Ministerpräsident Söder gab im Juli letzten Jahres den Startschuss für „BayernHeim“. Bis 2025 werden 10.000 Mietwohnungen zu günstigen Preisen geschaffen. Der Fokus liegt auf der Entwicklung in angespannten Märkten – also den Städten mit hohen Mietkosten. Zudem werden jedes Jahr knapp 75.000 Baugenehmigungen erteilt, um neue Wohnungen zu schaffen.



Fertiggestellte Wohnungen je 1.000 Einwohner in 2017



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2019

STARKE LEISTUNG, HERR MINISTER

Ein gutes halbes Jahr ist JU-Landesvorsitzender Dr. Hans Reichhart jetzt Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr. Der Ministerpräsident traut seinem jungen Minister zu, die großen Herausforderungen zu meistern: Wohnungsbau sowie Erhalt und Ausbau der Infrastruktur sind zwei große Blöcke, aber auch der Unterhalt der umfangreichen bayerischen Liegenschaften zählt dazu. Für Hans eine Herausforderung, die großen Spaß macht. Schließlich kann er quer durch den Freistaat wirken – und das tut er auch. Beispielhaft zeigt der bajuware einige Projekte, die Hans vorantreibt.



Unterfranken

„Wir wollen die Bahn zu einem modernen und attraktiven Verkehrsmittel machen. Als Vater von zwei Kindern weiß ich, wie schwierig es oftmals ist, mit Kinderwagen Zug zu fahren. Deshalb bauen wir noch mehr Bahnhöfe barrierefrei aus.“

Projekte:

- Auf der Strecke Aschaffenburg – Miltenberg – Amorbach gingen letztes Jahr im November/Dezember drei barrierefrei umgebaute Stationen ans Netz (Kleinheubach, Würth a. Main und Weilbach).
- Der Freistaat fördert auch die Ausbauten zu barrierefreien Hauptbahnhöfen in Würzburg und Schweinfurt.
- Bayern schickt die Bahnstrecke von Aschaffenburg Hbf. nach Miltenberg ins Rennen für das neue Sonderförderprogramm des Bundes zur Elektrifizierung von Güterverkehrsstrecken.

Fürth in Mittelfranken

„Hier in Fürth schaffen wir Wohnraum und überbauen einen Parkplatz mitten in der Stadt. Damit zeigen wir, wie Flächensparen geht!“

Projekte:

- Wir bauen mit unserer Gesellschaft „BayernHeim“ für Menschen, die auf dem freien Wohnungsmarkt keine bezahlbaren Wohnungen finden.
- In Fürth können wir auf dem Parkplatz des Landesamtes für Statistik in der Stadt wichtige Wohnungen schaffen.
- Bis zu 150 Wohnungen auf einer Grundstücksgröße von rund 4.000 Quadratmetern



Weßling in Oberbayern

„Beim Thema Mobilität müssen wir kreativ denken. Hier besichtige ich den Betrieb der Lilium GmbH, die an der Entwicklung von Flugtaxis arbeitet.“

Projekte:

- Flugtaxis als Mobilitätsform der Zukunft: Sie können Fahrzeiten verkürzen und die Straßen entlasten.
- Wir wollen diese Zukunft mitgestalten und haben deshalb mit der „Bayerischen Strategie Luftmobilität“ ein umfangreiches Maßnahmenpaket geschnürt.
- Damit wollen wir die Erforschung von Luftmobilitätskonzepten unterstützen. Bayern soll auch in Zukunft an der Spitze des technologischen Fortschritts bleiben.



Mainleus in Oberfranken

„Bayern blüht auf: Hier werden einmal bunte Wildblumen blühen.“

Projekte:

- Unser tolles neues Pilotprojekt: Wir säen entlang von Radwegen an Bundes- und Staatsstraßen Blühstreifen für (Wild-)Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere Insekten.
- Damit verbinden wir die Lebensräume der Insekten in der Nähe bereits vorhandener Biotope.
- Wir setzen auf heimisches Saatgut.

Regensburg in der Oberpfalz

„Hier bin ich gemeinsam mit dem Dombaumeister Helmut Stuhlfelder am Regensburger Dom.“

Projekte:

- Bayerische Dombauhütten sind Immaterielles UNESCO-Kulturerbe geworden.
- Die Dombauhütten erhalten unsere tausendjährige Tradition.
- In Bayern haben wir drei Dombauhütten: in Bamberg, Passau und Regensburg.



Deggendorf in Niederbayern

„Hier übergebe ich der Geschäftsführerin des Studentwerks Niederbayern/Oberpfalz, Gerlinde Frammelsberger, unseren Förderbescheid.“

Projekte:

- Wir stärken mit unseren Mitteln die Studentenstadt Deggendorf.
- In unmittelbarer Nähe zum Campus entstehen fast 60 Wohnplätze.
- Allein 2019 unterstützen wir den Bau von Studentenwohnungen mit 32,5 Millionen Euro!



Marktoberdorf in Schwaben

„Hier war ich bei der Tunnelanschlagsfeier gemeinsam mit Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer.“

Projekte:

- Bau des neuen Tunnels in Bertoldshofen bei Marktoberdorf
- Der Tunnel ist Herzstück von Schwabens größtem Straßenbauprojekt.
- Der neue Tunnel ist fast 600 Meter lang.
- Der Bund investiert gut 55 Millionen Euro in Tunnel und Ortsumgehung.
- Marktoberdorf wird in Zukunft vom starken Durchgangsverkehr entlastet.



DIE RICHTIGEN KANDIDATEN FINDEN IST NICHT SCHWER

Der frühe Vogel fängt den ... Kandidaten! In zehn Monaten ist die Kommunalwahl schon wieder rum – höchste Zeit, auch an die Aufstellung der Gemeinderats-, Stadtrats- und Kreistagslisten zu denken. Richtig gute Kandidaten sind rar und meistens auch auf dem Radar der anderen Gruppierungen. Der bajuware gibt Anregungen, wie vor Ort richtig gute Listen zustande kommen können.

Landauf, landab wagen sich die Bürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten in den Gemeinden langsam aus der Deckung. Was man dabei aber nicht vergessen sollte: Auch die Gemeinderats-, Marktrats- und Stadtratskandidaten werden gewählt. Und auch dafür braucht es die „richtigen“ Kandidaten. Wohl dem, der früh genug dran ist.

Dachte man früher an die „üblichen“ Verdächtigen wie den Präsidenten des Sportvereins oder die Elternbeiratsvorsitzende der Schule und konnte man damit einen Großteil der Bevölkerung gewinnen, reicht das heute bei Weitem nicht mehr. Die Digitalisierung der Gesellschaft verändert auch das Anforderungsprofil an Gemeinderatskandidaten.

Natürlich gehört der „vorpolitische Raum“, der in den vergangenen Jahrzehnten wichtig war, auch heute noch zu den Kreisen, in denen nach Kandidaten gesucht werden sollte. Aber eben nicht mehr einzig und allein. Spielte sich das gesellschaftliche Leben früher stark in der Heimatgemeinde oder im eigenen Dorf ab, hat sich der Radius erheblich vergrößert. Da fahren die Menschen schon mal 20 oder 30 Kilometer in die nächste Stadt, weil Baseball als Sportart eben nicht auf jedem Dorf angeboten wird.

Und selbst im Ort erreicht der SV-Vorsitzende nicht mehr qua Amt seine 800 oder 900 Mitglieder. Viele Sportler interessieren sich für die Abteilung, in der sie Sport treiben, für mehr aber nicht. Insgesamt ist die Gesellschaft diversifizier-

ter als noch vor 15 oder 20 Jahren. Deshalb ist es 2020 noch wichtiger, jeden der Listenplätze mit Kandidaten zu besetzen, die in ihren jeweiligen Zielgruppen gut vernetzt sind.

Welche sind das? Es gibt zunehmend inoffiziell organisierte Gruppen und Meinungspools. Das ist die Facebook-Gruppe „Neues aus Tuttlng“ oder „Heizheims neueste Nachrichten“, das sind aber auch noch viel inoffiziellere Zusammenschlüsse wie die WhatsApp-Gruppen, in denen sich die Mütter aus demselben Geburtsvorbereitungskurs organisieren. Die kann man als Ortsvorsitzender oder Bürgermeisterkandidat gar nicht auf dem Schirm haben.

Und doch wird in diesen Gruppen auch Meinungsbildung betrieben. Umso wichtiger ist es, schon jetzt die Wortführer in diesen „neuen Öffentlichkeiten“ zu identifizieren und auf die Möglichkeit der Mitarbeit anzusprechen. Trotz aller digitaler Möglichkeiten sollte das übrigens auch 2019 noch im persönlichen Gespräch stattfinden.

NEUE WEGE UND ANGEBOTE FÜR KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN

Mit Ruhm und Ehre oder den üppigen Sit-

zungsgeldern kann man Kandidaten heute nicht mehr locken. Und doch bietet die Mitarbeit auf kommunaler Ebene tatsächlich einen großen Einfluss auf das unmittelbare Umfeld.

Schul- und Betreuungsthemen, Baumaßnahmen in direkter Umgebung, Zugang in neue Baugebiete, nachhaltige Versorgung über die Gemeindewerke, wohnortnahe Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs, das alles obliegt den Gemeinde-, Markt- und Stadträten.

Jeder, der schon einmal auf Kandidatensuche war, kennt die Begründungen für ein Nichtengagement zuhauf. Häufig genannt – gerade von der Zielgruppe junge Mütter, in der sich die CSU schwertut – ist der Zeitfaktor. Hier stellt sich aber die Frage, ob man nicht neue Wege gehen muss und z. B. für Sitzungstage eine Kinderbetreuung organisiert.

Ob das Aufgabe der CSU oder der Gemeinde ist, kann sicherlich jeder für seinen Ort beantworten, aber ein Anfang wäre das.

FÜNF GRÜNDE FÜR EINE KANDIDATUR ALS GEMEINDERAT:

1. SPASS HABEN

Es ist doch ein erhebendes Gefühl, wenn der Abenteuerspielplatz, den man vor zwei Jahren in einem zufälligen Treffen mit Jugendlichen als Idee geboren hat, tatsächlich eingeweiht wird. Natürlich gilt es Widerstände zu überwinden, Mehrheiten zu organisieren und hartnäckig zu bleiben. Unterm Strich macht es aber viel Spaß, für ein gutes Ziel zu kämpfen.

2. HORIZONT ERWEITERN

Als Gemeinderat sprechen einen Menschen an, die vollkommen anders sozialisiert sind als man selbst. Sie ticken vollkommen anders, haben aber auch ehrliche Anliegen. Es erweitert den eigenen Horizont, sich mit anderen Sichtweisen zu beschäftigen, und hilft, die Gemeinde als Ganzes voranzubringen. Netter Nebeneffekt: Man kann die neuen Sichtweisen auch im Berufsleben zum eigenen Vorteil einsetzen.

3. UMFELD GESTALTEN

Die kommunale Ebene hat unmittelbar Einfluss auf unser Leben. Das merken wir täglich. Als Gemeinderat kann man durchaus die kommunalen Projekte mitgestalten und zum Wohle der Menschen optimieren.

4. MENSCHEN KENNENLERNEN

Im Rahmen der Tätigkeit lernt man viele überregionale Vertreter kennen und kann sein Netzwerk erweitern, was einem vielleicht auch beruflich von Nutzen sein kann.

5. UNTERWEGS SEIN

Gemeinderäte werden qua Amt ins gesellschaftliche Leben am Ort eingebunden. Ob Spatenstich, Firmenjubiläum oder Ausstellungseröffnung, die Räte sind oftmals eingeladen. In diesem Rahmen lernt man die örtlichen Unternehmer und Künstler kennen und strickt auch hier am persönlichen Netzwerk.



STYLE – MADE IN EUROPE

Was in EU-Ländern gefertigt wird, gewährleistet, dass die hiesigen Arbeitsrechts- und Umweltstandards respektiert werden. Transportwege werden kurz gehalten, lokale Produktion wird unterstützt und hohe Qualität sowie soziale Verantwortung sind garantiert. Und dabei bleibt der Style auf keinen Fall auf der Strecke. Drei JÜler zeigen euch ihre persönlichen Lieblingsstücke – natürlich „made in Europe“.



Florian Bart (34),
JU Sulzbach-Rosenberg

„Made in Europe“ heißt für mich kurze Transportwege. So können wir unseren ökologischen Fußabdruck erheblich reduzieren. Schließlich tragen wir alle Verantwortung für unseren schönen Planeten und jeder kann einen kleinen Beitrag dazu leisten. Man muss nur damit anfangen.

- 1 Boxed Logo T-Shirt
www.degreclothing.de
- 2 Brusttaschen-Shirt „Brutus“ rot
www.degreclothing.de
- 3 Houdini Activist Message T-Shirt
www.bergzeit.de
- 4 Green Core Fleece Jacket
www.vaude.com



Stefan Zitzelsberger (27),
JU Aholming-Buchhofen-Moos

Immer mehr Konsumenten interessieren sich für den Ursprung der Produkte, die sie kaufen. Und so gibt es immer mehr Hersteller, die wieder in Europa produzieren. Zahlreiche Marken haben sich diesem Trend schon angeschlossen. Das finde ich super!

- 5 Kavat Bodas Schuhe
www.bergzeit.de
- 6 We Norwegians Crewneck Pullover
www.bergzeit.de
- 7 Severin eBBQ Citygrill
www.severin.de
- 8 Wolfegg Rucksack
www.vaude.com



Philine Blee (20),
JU Oberallgäu-Mitte

Ich freue mich über den Trend „made in Europe“. Endlich übernehmen immer mehr Hersteller wieder Verantwortung: für die Arbeiter, die ihre Produkte herstellen, und für die Umwelt. Und so sollten wir alle wieder ein Stück Verantwortung übernehmen, und hinschauen, wo die Sachen herkommen, die wir kaufen.

- 9 Bleed Flex Light Jeans
www.bergzeit.de
- 10 Lunge Integer Walk Rebound
www.lunge.com
- 11 Modal-Kleid Rokket
www.degreclothing.de
- 12 Haargummi „Fair Hair“
www.degreclothing.de



EUROPA – IMMER EINE REISE WERT DIESE STÄDTE MUSS MAN 2019 GESEHEN HABEN!

Um die schönsten Orte der Welt zu entdecken, müsst ihr nicht immer in weite Ferne schweifen. Auch Europa hat mit wunderschöner Architektur, unvergleichlicher Geschichte und erstaunlicher Kultur viel zu bieten. Wir haben für euch fünf besondere Städte in Europa recherchiert, die auf jeden Fall eine Reise wert sind. Also, Urlaub nehmen und los geht's!

Kopenhagen

Eine aufkeimende Bierkultur, einige der besten Restaurants der Welt und königliche Geschichte machen Kopenhagen zu der nordischen Hauptstadt der Coolness. Die Stadt gehört zwar zu den teuersten der Welt, aber viele Sehenswürdigkeiten der dänischen Hauptstadt sind gratis zu besichtigen, etwa das Schloss Christiansborg oder der zentrale Hafen „Nyhavn“. Die historischen Wurzeln, die bis in die frühen Tage als Wikinger-Fischerdorf zurückreichen, machen Kopenhagen zu etwas ganz Besonderem. Mit den Tivoli Gärten, Nyhavn, der Kleinen Meerjungfrau und einem endlosen Strom von Kanälen zählt die Stadt definitiv zu den schönsten Europas.

TIPPS:

- Erkundet das Schloss Rosenborg und schaut euch die zahlreichen Juwelen an.
- Beobachtet den Wachwechsel bei Amalienborg.
- Bummelt entlang der bunten Kanalseite in Nyhavn.



Lissabon

Lissabon gehört zweifelsohne zu den schönsten europäischen Städten am Meer. Gelegen ist die Stadt auf einer Reihe von Hügeln, die bis zum majestätischen Fluss Tejo führen. Bei einem Spaziergang durch die malerischen Straßen lassen sich auf Schritt und Tritt fantastische Aussichtspunkte finden, die einem den reizvollen Charme der Stadt vor Augen führen. Die Sonne scheint um den Fluss Tejo fast rund um die Uhr und verwandelt die portugiesische Hauptstadt in einen Spiegel aus Tausend Farben. Mittelalterliche Kirchen und Klöster, farbenfrohe öffentliche Plätze und Straßen sowie idyllische Parks runden das Bild der Stadt ab.

TIPPS:

- Besucht den Flohmarkt Feira da Ladra.
- Genießt im Stadtteil Alfama den Sonnenaufgang.
- Stöbert im kleinsten Buchladen der Welt am Anfang der Conceicao-Treppen.



Riga

Riga ist bekannt für seinen schönen historischen Stadtkern mit Jugendstilhäusern, engen Gassen und dem berühmten Schwarzhäupterhaus. Aber Lettlands Hauptstadt hat noch viel mehr zu bieten. In den umliegenden Stadtvierteln, abseits des historischen Zentrums, findet ihr das echte Riga: urige Lokale mit ungewöhnlicher und dennoch erschwinglicher Küche, schöne Läden mit lettischem Design und versteckte Märkte mit Konzerten. Imposante Sehenswürdigkeiten findet ihr in der ganzen Stadt. Der Clou in Riga: An fast jeder Ecke gibt es kostenloses WLAN – sogar in Taxis und Bussen. Perfekt, um sich in das nächste Café zu setzen und die weitere Route zu planen.

TIPPS:

- Macht die Sehenswürdigkeiten der Stadt bei einem Cocktail in der Skybar des Albert Hotels ausfindig.
- Lasst euch die 360-Grad-Aussicht auf Riga vom Turm der St.-Petri-Kirche aus auf keinen Fall entgehen.
- Erholt euch vom Tummel der Stadt in weniger als einer Stunde Fahrt. In Sugalda erwarten euch überwältigende Landschaften, alte Burgen und Schlösser und zahlreiche Abenteuermöglichkeiten.



Edinburgh

Die stolze und großartige Hauptstadt Schottlands und selbst ernannte Festival-Metropole liegt am River Forth in den Lowlands, umgeben von Bergen und Meer. Die mittelalterliche Stadt hat einiges zu bieten, ist von Deutschland aus schnell zu erreichen und daher ideal für einen Kurztrip. Die nach Glasgow zweitgrößte Stadt des Landes vermischt altertümlichen Charme und historische architektonische Pracht mit einem Hauch von Zeitlosigkeit. Wo sonst findet ihr eine mittelalterliche Altstadt, einen erloschenen Vulkan, ein königliches Schloss und eine „Neustadt“ aus dem 19. Jahrhundert auf einem Fleck? Die Skyline von Edinburgh wird vom Edinburgh Castle beherrscht, das auf einem zerklüfteten Vulkan thront und über die Stadt hinwegblickt. Ein weiteres Highlight ist die Royal Mile, die tatsächlich die Länge von einer Meile besitzt (ca. 1,8 km) und vom Edinburgh Castle bis zum Holyrood Palace verläuft.

TIPPS:

- Findet die Überreste des Wilden Westens direkt hinter der Morningside Library.
- Schaut euch den Sonnenuntergang vom schottischen Nationalmuseum aus an.
- Entdeckt den Untergrund von Edinburgh in Mary King's Close, einer unterirdischen Straße nahe der belebten Royal Mile.

Lifestyle



Mailand

Millionenstadt, die zweitgrößte Stadt Italiens und zugleich noch Mode-, Kultur- und Medienmetropole! Ein Städtetrip dorthin verspricht vieles: Kultur, Shopping und jede Menge Action. Leonardo da Vincis Gemälde des letzten Abendmahls im Dominikanerkloster Santa Maria delle Grazie ist eine der Hauptattraktionen Mailands. Die gotische Kathedrale und der Mailänder Dom gehören zu den größten Kirchen Europas, und La Scala ist eines der berühmtesten Opernhäuser der Welt. Neben dem pompösen Mailand, wie viele es kennen, gibt es aber auch noch eine ganz andere Facette zu entdecken: In der urigen Altstadt kann es abends bei einem Glas Wein auch sehr romantisch werden.

TIPPS:

- Macht ein Selfie mit der großen Mittelfinger-Statue auf der Piazza Affari.
- Schaut euch die grünen vertikalen Waldtürme „Bosco Verticale“ außerhalb des Touristenzentrums an.
- Und in der Modehauptstadt muss man natürlich shoppen, shoppen, shoppen!

UNSERE JUNGEN STERNE AUF DEM WEG IN DEN EUROPÄISCHEN HIMMEL

5.
**Christian
DOLESCHAL**
31 Jahre, Oberpfalz



8.
**Christian
STAAT**
31 Jahre, Unterfranken



11.
**Konrad
KÖRNER**
27 Jahre, Mittelfranken



10.
**Isabella
RITTER**
26 Jahre, Oberbayern



12.
**Elisabeth
FUSS**
28 Jahre, Niederbayern



15.
**Christoph
CZAKALLA**
34 Jahre, Oberpfalz



16.
**Benedikt
FLEXEDER**
29 Jahre, Oberbayern



19.
**Daniela
EICHELDÖRFER**
28 Jahre, Nürnberg-Fürth-Schwabach



17.
**Dr. Nicole
KAISER**
31 Jahre, Oberfranken



20.
**Maria
SPONSEL**
36 Jahre, Oberpfalz



22.
**Richard
LIMMER**
27 Jahre, Oberpfalz



24.
**Silvia
BRAATZ**
35 Jahre, Schwaben



23.
**Ulrike
MICHAEL**
32 Jahre, Oberfranken



26.
**Stefan Johann
ZITZELSBERGER**
27 Jahre, Niederbayern



27.
**Stefan
SCHMID**
25 Jahre, Oberpfalz



59.
**Johannes Georg
BÜRGIN**
22 Jahre, Oberpfalz



57.
**Nadja
KRAMMER-
DINKELBACH**
34 Jahre, Schwaben



52.
**David
STIEGELER**
21 Jahre, Schwaben



46.
**Siegfried
NÜRNBERG**
29 Jahre, Schwaben



44.
**Tobias
EHRENFRIED**
26 Jahre, Oberpfalz



41.
**Roland
ELIAS**
31 Jahre, Oberpfalz



39.
**Gernot
ZAHN**
34 Jahre, Schwaben



36.
**Matthias
STRAUB**
28 Jahre, Oberfranken



29.
**Matthias
SCHERR**
23 Jahre, Oberpfalz



31.
**Joachim
FACKLER**
32 Jahre, Schwaben



34.
**Christoph
GÖTZ**
22 Jahre, Oberpfalz



Mit 28 Kandidaten besetzt die Junge Union die Hälfte der CSU-Liste zur Europawahl. Das Wahlsystem sieht vor, dass die Wähler lediglich die Partei wählen. Welche CSUler ins Europaparlament einziehen, entscheidet am Schluss die Stimmenzahl und die daraus resultierende Anzahl der Sitze für die Mutterpartei. Ein gutes CSU-Ergebnis ist dennoch gut für Europas Zukunft und Bayerns Stimme auf dem Kontinent. Rückt Manfred Webers Ernennung zum Kommissionspräsidenten damit doch in greifbare Nähe.

JU
Die junge **CSU**

WISSEN BEDEUTET MACHT, VERSTÄNDNIS BEDEUTET FRIEDEN.

WARUM SICH DIE MENSCHEN EUROPA GEGENÜBER MACHTLOS FÜHLEN UND WIE MAN ES IN ZUKUNFT BESSER MACHT.

Es ist wieder Europawahl und wieder hadern ganze Nationen, ob Europa jetzt gut oder schlecht ist. Dabei ist es in vielen Diskussionen wie immer: Alles, was den Menschen Vorteile bringt, wird selbstverständlich mitgenommen, was nicht ganz so gut klappt,

darüber kann man sich Jahre später noch aufregen. Bestes Beispiel: die Gurkenkrümmung! Manfred Weber tritt an, um die EU näher an die Lebenswirklichkeit der Menschen zu bringen. Was sind seine konkreten Pläne?

*Das peinliche Brexit-Drama verfolgt **Tim (23)** teilweise amüsiert, teilweise schockiert. Wie kann sich eine hochentwickelte Industrienation selbst so ins Chaos stürzen? Und doch schwingt auch bei Tim die Frage mit, was wäre, wenn wir Deutsche nicht in der EU wären? Stünden wir heute anders da? Hätte es überhaupt Auswirkungen? Ginge es uns besser, ohne die Bürokraten aus Brüssel? Diese und viele weitere Fragen beschäftigen Tim.*

Europa-Fans kennen die Vorteile des Staatenbundes aus dem Effeff. Kritiker vergessen gerne, welche Vorteile uns die EU bringt, und arbeiten die Schattenseiten heraus. Im bajuwaren versuchen wir eine differenzierte Betrachtung. Die Älteren unter den Lesern erinnern sich vielleicht noch an die Zeit, als zu Hause mehrere Geldbörsen mit den „Überbleibseln“ aus den letzten Urlauben gehortet wurden: Da gab es eine abgegriffene mit Schillingen und Groschen drin, weil man die auch im Winter zum Skifahren brauchte, und andere, die noch etwas neuer aussahen, weil Peseten, Drachmen und Lira alle paar Jahre in den unterschiedlichen Sommerurlaube zum Einsatz kamen.

GEHÖRT DER GELDWECHSEL ZUR VOFREUDE AUF DEN URLAUB?

Natürlich könnte man heute sagen, dass der Geldwechsel bei der Hausbank zur Vofreude auf den Urlaub gehört hat. Aber auf Dauer war es doch unbequem: „Wie ist der Umrechnungskurs? Was kostet mich der Cappuccino in D-Mark?“ Die Kaspresknödel auf der Tiroler Skihütte musste man durch sieben teilen, um auf den deutschen Preis zu kommen – das war auch immer etwas umständlich. Mit dem Euro hat man das heute sofort im Blick. Übrigens sei denjenigen, die immer noch in D-Mark umrechnen, gesagt: Die Inflation seit 2002 hätte auch die D-Mark-Preise der Waren verteuert. Wer also das Schnitzel in Euro von heute mit dem D-Mark-Preis von damals vergleicht, kann genauso gut Äpfel mit Birnen vergleichen.



Ähnlich offensichtlich wie die einheitliche Währung ist die Reisefreiheit. In Skandinavien ins Auto steigen und in Gibraltar erst wieder aussteigen (sofern das Auto nicht zwischendurch betankt werden muss) ermöglicht erst die EU. Wer die Grenzschilder übersieht, erkennt den Übertritt in ein anderes Land oftmals nur an den andersfarbigen Fahrbahnmarkierungen. Lange Staus vor den Passkontrollen an der Grenze gehören der Vergangenheit an.

STANDARDS ERLEICHTERN GRENZÜBERSCHREITENDEN HANDEL

Was viele nicht mehr auf dem Schirm haben, ist in der Euronorm EN 50075 geregelt: der Eurostecker. Die vermutlich Einzigen, die an diesem Fortschritt in Europa Kritik übten, waren die Hersteller der Reiseadapter. Schließlich passten Rasierer oder Föhn im Urlaub praktisch nie, sondern erst mit dem passenden Adapter.

Die Franzosen hatten andere Steckdosen als die Dänen, Schweden, Italiener oder eben wir in Deutschland. Jetzt funktioniert der Eurostecker in ganz Europa, außer Irland, Zypern, Malta und im Vereinigten Königreich. Letztere wollen aber ohnehin mit Europa nichts mehr zu tun haben.

Der Binnenmarkt regelt den Warenverkehr innerhalb der EU und sorgt dafür, dass Zölle auf die Waren der Vergangenheit angehören. Französischer Brie, griechisches Olivenöl und Serrano-Schinken aus Spanien sind nur die kulinarischen Genüsse, die einfacher den Weg nach Bayern finden. Für den Exportweltmeister Deutschland ist der umgekehrte Weg, Waren ins EU-Ausland zu bringen, natürlich sehr viel profitabler und trägt im Wesentlichen zum nationalen Wohlstand bei. In den ersten 20 Jahren seit der Öffnung der Märkte 1992 stieg das reale Bruttoinlandsprodukt in der Bundesrepublik um jährlich 37 Milliarden Euro. Für jeden Bundesbürger rechnerisch ein Ein-

kommensgewinn von 450 Euro pro Jahr. Nur Dänemark mit 500 Euro erzielte höhere Zuwächse.

ARBEITEN IN EINER GLOBALISIERTEN WELT

Nicht zuletzt erleichtert die Europäische Union das Studium über Ländergrenzen hinweg. Unter dem Stichwort Bologna wurden die Studienabschlüsse vereinheitlicht. Das hat zwar die Deutschen das Diplom gekostet, ihnen aber international anerkannte Abschlüsse gebracht. Nicht zuletzt sind die Roaming-Gebühren gefallen, was das grenzüberschreitende Telefonieren verbilligt. Für alle Globetrotter

ein Vorteil und in einer international vernetzten Geschäftswelt ein absolutes Muss.

Für das persönliche Wohlergehen tut die EU auch so einiges. Wird doch die Trinkwasserqualität von EU-Vorschriften geregelt. War es früher üblich, dass man in bestimmten Ländern mit Mineralwasser aus

der Flasche Zähne putzte, weil das Trinkwasser vielleicht nicht ganz so sauber war, gelten die Anforderungen in Rumänien und Finnland heute gleichermaßen. Auch die Notrufnummer 112 ist europaweit einheitlich. Es ist also egal, wo man ist, mit der 112 erreicht man stets die Helfer und Retter vor Ort.

WARUM HÄLT SICH DIE ABNEIGUNG GEGEN DIE EU SO HARTNÄCKIG?

Zweifelsohne hat die Europäische Union den Menschen viele Vorteile gebracht, die ganz selbstverständlich angenommen wurden. Woran kann es also liegen, dass man sich ansonsten der Kritik und Nörgelei hingibt? Schlimmer noch als die Kritikelei ist die Gleichgültigkeit, mit der Teile der europäischen Bevölkerung die EU betrachten – oder eher ignorieren. Erreicht der europäische Gedanke die Menschen nicht oder nicht mehr? Was ist überhaupt der „europäische Gedanke“? Regieren die „Brüsseler Beamten“ nicht

ohnehin über die Köpfe der Menschen – und, noch schlimmer, über die Köpfe der gewählten EU-Parlamentarier – hinweg?

Eine Mitschuld am Verdruss über Europa tragen die Politiker in den Mitgliedsländern. So ehrlich muss man in einer Bestandsaufnahme sein. Über Jahrzehnte hinweg war bei politischen Problemen im jeweiligen Land Europa die Schuldige. Wer das als Bürger über einen langen Zeitraum immer wieder hört, der nimmt es irgendwann als Fakt hin. Und aus diesem Grund betrachten viele Menschen das Konstrukt Europa heute sehr kritisch.

FÖDERALISMUS VS. ZENTRALISMUS

Genau da setzt Manfred Weber an, wenn er Europa wieder den Menschen zurückgeben will. Neben seinen zwölf Punkten, die ihm besonders am Herzen liegen (siehe Programm auf den Seiten 28/29) gilt es eine Debatte anzustoßen, die Europa thematisiert. Fragen zu den Zuständigkeiten sollen dabei im Mittelpunkt stehen. Für die CSU ist besonders wichtig, dass die Themen auf der jeweils richtigen politischen Ebene behandelt werden: Kann es die Kommune selber regeln oder braucht es eine sinnvolle europäische Regelung? Letztere hat beim Datenschutz ihren Sinn, aber sicher nicht bei der Handhabung von Olivenfläschchen in Restaurants. Das richtige Verhältnis zu finden, ist aber nicht nur in der deutschen politischen Landschaft eine Herausforderung. Die EU hat 27 (mit dem Vereinigten Königreich 28) Mitgliedstaaten, die alle ihre eigene Historie haben. Föderale Systeme, wie wir es in Deutschland kennen, gibt es im Rest Europas relativ wenige.

Wir wachsen von Kindesbeinen mit der kommunalen Selbstverwaltung und den Bundesländern auf. Wir sind Hamburger oder Bayern und oft erst danach Deutsche. Wir wählen den Landtag alle fünf Jahre und behandeln politische Projekte auf vielen politischen Ebenen. Das liegt auch an der Historie: Bis 1871 war Deutschland kein Nationalstaat, sondern ein zersplittertes Staatengebilde.

NICHT JEDES LAND IST WIE DEUTSCHLAND

So sind aber nur die wenigsten Staaten in der EU aufgebaut. Vorherrschendes Modell ist der Zentralstaat. Das deutlichste Kennzeichen ist eine unitäre Verfassung, die möglichst viele Kompetenzen auf der obersten Staatsebene konzentriert. Das stolzeste Beispiel ist zweifelsohne die Republik Frankreich, aber auch Polen und viele weitere Länder sind zentralistisch orientiert.

Vor diesem Hintergrund ist es ein Stück leichter zu verstehen, warum sich andere EU-Mitgliedsländer in der Diskussion um „Vereinigtes Europa“ so schwertun. Sie sind es einfach nicht gewohnt, Kompetenzen abzugeben. Diese Vielfalt ist in Europa aber real, und das ist bei der Weiterentwicklung der EU auch zu bedenken.

WAS IST IN EUROPA EINHEITLICH?

Während die EU in wirtschaftlicher Integration sehr weit ist, bestehen in sozialen Belangen große Unterschiede in den Mitgliedstaaten. Deutlich wurde das auch in der Migrationskrise. Damals wie heute übt Deutschland eine große Anziehungskraft auf die Migranten aus, da hier die sozialen Standards hoch angesetzt sind. In Portugal oder Rumänien sieht es anders aus.

Wie geht man mit diesen Themen um? Sollen sie europäisch geklärt werden oder sind sie auf nationaler Ebene besser angesiedelt? Für die Diskussion genau dieser Fragen ist Manfred Weber der richtige Mann zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle. Seine Art, Politik zu machen, wird Europa helfen, sich selbst zu finden und bei den Menschen eine höhere Akzeptanz zu gewinnen. Manfreds integrative Arbeitsweise hat ihn zu einem der einflussreichsten Politiker Europas gemacht.

Als Kommissionspräsident kann er Europa den Menschen näher bringen und die Frage „Was muss europäisch gelöst wer-

den und was besser national?“ im Dialog mit den Mitgliedsländern und – noch viel wichtiger – den Europäerinnen und Europäern beantworten. Seine leise Art wird ihm dabei sicher helfen. Schließlich ziehen gemeinsame Lösungen automatisch eine höhere Akzeptanz nach sich. Kurz gesagt: Verständnis bedeutet Frieden.



Big Data ermöglicht eine sehr individuelle Krebsbehandlung.“

Manfred Weber
Spitzenkandidat der EVP

Die zwölf Punkte, die ihm neben dem Wahlprogramm der Union besonders am Herzen liegen, haben im Kern die Aufgaben der künftigen EU umrissen: Was kann Europa regeln und was belässt man besser auf nationaler oder gar regionaler Ebene?

Der Schutz der Außengrenzen mit allem, was dazugehört, ist ein wichtiger Punkt und auch eine Antwort darauf, wie weit wir Europa fassen. Die CSU vertritt dazu schon lange eine sehr deutliche Position, insbesondere in der Türkeifrage. Manfred Weber will die Beitrittsverhandlungen stoppen. Eine nachvollziehbare Position, da sich die Kultur in großen Teilen des Landes doch erheblich von der europäischen Kultur unterscheidet. Ganz zu

schweigen von dem politischen System, das der Staatspräsident dort gerade installiert.

VOLKSKRANKHEIT BESIEGEN

Einen hervorragenden Ansatz verfolgt Manfred Weber mit seiner Idee, den Krebs zu besiegen. Schließlich ermöglichen Big Data, künstliche Intelligenz und große Rechenleistungen sehr viel genauere Diagnosen, als sie bisher möglich waren. Mit der Vernetzung aller Player entstehen ungeahnte Möglichkeiten. Denn wenn die 18.000 Onkologen Europas von den jeweiligen Erkenntnissen gegenseitig profitieren, hilft das letztendlich allen Bürgerinnen und Bürgern auf dem Kontinent.

Europa kann hier einiges in die Waagschale werfen: 107 Krebszentren- und Institute, 71 (inter-)nationale Krebsorganisationen und 179 Top-Universitäten in der medizinischen Forschung. Sie alle erzeugen Millionen von Datenpunkten, die allesamt Krebs in seinen unterschiedlichen Ausprägungen betreffen. Wird dieses Wissen vernetzt, können vollkommen neue Erkenntnisse entstehen, die dazu beitragen, den mittlerweile zur „Volkskrankheit“ gewordenen Krebs zu überwinden.



WUSSTEST DU ...

... dass die viel diskutierte Verordnung über die Gurkenkrümmung bereits 2009 wieder abgeschafft wurde und 15 der damals 27 EU-Staaten gegen die Aufhebung stimmten? Die Verordnung (EWG) 1677/88 trat am 15. Juni 1988 in Kraft und regelt auf sieben Seiten die Handelsklassen von Gurken. Damit hatte die EU eine Empfehlung des UN-Wirtschaftsausschusses für Europa (ECE) umgesetzt. Für die Klasse „Extra“ wurde festgelegt, dass diese Gurken „gut geformt und praktisch gerade sein (maximale Krümmung: 10 mm auf 10 cm Länge der Gurke)“ müssen. Gurken der Klasse 1 mussten nur „ziemlich gut geformt“, durften aber auch nicht krummer sein. Die Gurkenkrümmungsverordnung wurde zum Paradebeispiel für die Arbeit der „unterbeschäftigten, überbezahlten Bürokraten“ in Brüssel und zur medialen Allzweckwaffe der EU-Gegner, und das ist sie selbst heute noch, zehn Jahre nach ihrer Aufhebung.

VOLKSPARTEI FÜR EUROPA

JUNGE IDEEN IM PARLAMENT

Digitalisierung auf höchstem Niveau fordert Manfred Weber in seinem Programm. Ins gleiche Horn stößt auch die JU mit ihren Forderungen zur Europawahl. „Digitalisierung ist als Schlagwort in aller Munde. Wir sollten die Vorteile auch zu den Menschen bringen“, sagt Christian Doleschal. Der JU-Spitzenkandidat zur Wahl am 26. Mai ist überzeugt, dass die Mitgliedstaaten gerade im digitalen Bereich Grenzen überwinden müssen. Dialog mit den Menschen führen und beim Ausbau von 5G auf europäische Kompetenzen setzen.

Es gilt aber auch, noch größer zu denken und schon heute die übernächste Generation der Digitalisierung anzustoßen: Künstliche Intelligenz wird ebenso wichtig werden wie die Technologien zur Eroberung des Weltalls. „Den Schritt ins Übermorgen müssen wir schon heute

vorbereiten“, so Doleschal, „da sind ein europäisches Satellitenprogramm und die langfristige europäische Siedlung auf dem Mond Projekte, die man im Blick haben muss.“



Bei all den Zukunftsvisionen sind für Doleschal und die bayerische JU selbstverständlich auch Themen wichtig, die aktuell auf den Nägeln brennen. Große Umverteilungsprojekte wie die europäische Arbeitslosenversicherung oder die Vergemeinschaftung von Schulden lehnt der politische Nachwuchs ebenso ab, wie es ein neues Selbstbewusstsein der Wirtschaft gegenüber den scheinbar allmächtigen Chinesen braucht. Die Junge Union Bayern bekennt sich klar zum Freihandel und steht zur sozialen Marktwirtschaft.

NACHHALTIGKEIT FREI VON IDEOLOGIE

Die Idee der offenen Grenzen sollte im Bildungsbereich weiter ausgebaut werden: mit einem Schüler-Erasmus, bei

dem Präsenzzeiten und Abschlüsse gegenseitig anerkannt werden. So können die jungen Generationen noch besser zusammenwachsen und verlieren bei Auslandsjahren keine wertvolle Zeit.

Ressourcenschonung bedeutet für die JU nicht ideologische Politik, sondern den Kern des Wortes: Es wird nicht mehr verbraucht, als wieder nachwachsen kann. Auch der Wegwerfmentalität wird der Kampf angesagt: Bei der Entwicklung neuer Produkte steht für die JU die Langlebigkeit im Vordergrund. „Wir wollen Verbraucher auch dafür sensibilisieren“, sagt Christian Doleschal. Nicht zuletzt soll das Recycling ein deutscher Exportschlager werden. So will die JU in künftigen Handelsabkommen hiesige Umweltstandards zur Auflage machen.

Mit dem Ansatz, Europa näher an die Bürger zu bringen, stimmen Junge Union und Manfred Weber überein. Deshalb ist es das Ziel, europäische Wahlkreise mit Direktmandaten zu etablieren. Seit 1979 wird das Parlament direkt gewählt. Seither wurden die Teilhaberechte stetig ausgeweitet. „Es ist Zeit, den größeren Einfluss des Parlaments auch demokratisch besser zu legitimieren“, erklärt Doleschal.

Tim ist froh, dass Deutschland aktives und engagiertes Mitglied der Europäischen Union ist und keine Austrittstendenzen erkennbar sind. Er findet, dass mit Manfred Weber ein Mann die Chance auf das Amt des Kommissionspräsidenten hat, der weniger in Bürokratie als in Lösungen für die Menschen denkt. Wenn sich alle politischen Ebenen auf die Themen besinnen, die sie gut und sinnvoll bearbeiten können, dann werden wir in eine gute Zukunft gehen.

Seit über 70 Jahren kein Krieg mehr auf dem Kontinent. Die EU ist damit eines der erfolgreichsten Friedensprojekte weltweit.



FRAGEN AN: CHRISTIAN DOLESCHAL

JU-Spitzenkandidat



Christian, wie kannst du deine und unsere jungen Ideen in einem überalterten Europa durchsetzen?

Europa ist für mich keine Frage des Alters, sondern eine Frage der Argumentation. In meiner bisherigen politischen Arbeit habe ich die Erfahrung gemacht, dass man mit guten Argumenten überzeugen kann. So will ich das, wenn mir der Sprung ins Parlament gelingt, auch künftig handhaben. Ich gebe aber zu, dass man das ein oder andere Mal gerade auch gegenüber älteren Kollegen hartnäckig dranbleiben muss, um überzeugen zu können.

Was würdest du einem jungen Menschen als Tipp mitgeben?

Sich selbst treu bleiben. Natürlich bedeutet Politik auch, Kompromisse zu machen, aber nach meiner eigenen Erfahrung lohnt es sich, die eigenen Überzeugungen zu vertreten. Selbst bei kritischen Projekten habe ich die Erfahrung gemacht, dass sich Überzeugungsarbeit lohnt. Wichtig ist, was am Ende rauskommt.

Wie empfindest du den Druck, die nächste und wichtige Generation zu vertreten?

Ist es Druck? Für mich wäre es eine Ehre. Wir haben in Bayern nicht so viele Europaabgeordnete. Zu diesem Kreis zu gehören und den Anliegen der bayerischen Jugend Gehör zu verschaffen, das ist in der Tat eine große Aufgabe. Aber wer versteht die Anliegen der jungen Generation besser als jemand, der selbst aus ihr kommt? Mir macht es Spaß, draußen zu sein und mit den Menschen zu reden. Da erfährt man mehr über die Lebensrealität als bei Diskussionen in einem Parlament.

Christian Doleschal, der oberpfälzer JU-Bezirksvorsitzende, kandidiert auf dem aussichtsreichen Platz 5 der CSU-Liste für das Europaparlament.



THE POWER OF WE(BER)

EIN
STARKES
EUROPAEIN
SMARTES
EUROPAEIN
MENSCHLICHES
EUROPA

12

PUNKTE

MANFRED

WEBERS

FÜR DIE

EURO-

PÄISCHE

UNION

1

10.000 EUROPÄISCHE GRENZSCHÜTZER BIS 2022

Wir schützen unsere gemeinsame EU-Außengrenze. Ich will die Europäische Grenz- und Küstenwache bis 2022 mit mindestens 10.000 zusätzlichen Grenzschützern, modernster Technologie einschließlich Drohnen und einem direkten Eingriffsrecht ausstatten. Nur gemeinsam setzen wir dem zynischen Geschäft der Schlepper und Menschenhändler ein Ende, bekämpfen illegale Migration und helfen Menschen in Not.

2

EUROPÄISCHES FBI ZUR BEKÄMPFUNG VON TERRORISMUS UND ORGANISierter KRIMINALITÄT

Ich möchte Europol in ein europäisches FBI umwandeln und seine Personalstärke verdoppeln. Gemeinsame Ermittlerteams können alle Informationen über Straftäter und radikalisierte Personen am besten zusammenführen. Dadurch ermöglichen wir unseren nationalen Polizeikräften, Terroristen zu fassen, bevor sie Anschläge auf unsere Bürger verüben, und bekämpfen organisierte Kriminalität effektiv.

3

STOPP DER TÜRKI- BEITRITTSGESPRÄCHE

Ich werde die Beitrittsverhandlungen mit der Türkei beenden. In den Beziehungen zur Türkei gilt für uns als Grundsatz: enge Partnerschaft ja, EU-Mitgliedschaft nein. Erfolgreiche Zusammenarbeit sehen wir bereits im wirtschaftlichen Bereich und beim EU-Türkei-Flüchtlingsabkommen. Gleichzeitig entfernt sich die Türkei von unseren europäischen Werten. Die Mitgliedschaft der Türkei ist daher keine Option für die EU.

4

NEUER MECHANISMUS ZUM SCHUTZ DER RECHTSSTAATLICHKEIT

Ich lasse nicht zu, dass unsere demokratischen Grundprinzipien in der EU untergraben werden. Mit einem neuen Rechtsstaatsmechanismus möchte ich ein wirksames Instrument für konkrete Maßnahmen zum Schutz der Rechtsstaatlichkeit schaffen. Nur ein transparentes und unabhängiges Gremium, das vor politischem Druck geschützt ist und alle Mitgliedstaaten gleichermaßen beurteilt, kann sicherstellen, dass in unserer Union der Werte die Unabhängigkeit der Justiz, die Medienfreiheit und der Kampf gegen Korruption aufrechterhalten werden.

5

EUROPÄISCHER MASTERPLAN ZUR KREBSBEKÄMPFUNG

Ich werde im Kampf gegen Krebs über einen Masterplan eine gemeinsame europäische Perspektive geben, indem wir unsere Talente, unser Wissen und unsere Ressourcen zusammenlegen. Mehr als 40 Prozent aller Europäer werden im Laufe ihres Lebens mit einer Krebserkrankung konfrontiert. Wenn wir unsere Kräfte bündeln, können wir das Leben von Tausenden Europäern schützen. Unsere Forschung und unsere Innovationen in Europa müssen ganz konkret das Leben der Menschen verbessern.

6

INTELLIGENTES WOHNEN FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Im Alter sind viele Menschen gezwungen, ihr Zuhause zu verlassen und in betreute Einrichtungen zu ziehen. Ich möchte einen Anstoß geben, damit wir die Entwicklung von intelligenten Häusern (Smart Homes) voranbringen, die den Menschen ermöglichen, zu Hause, in ihrer gewohnten Umgebung, alt zu werden – in Würde und in der Nähe ihrer Familie.

7

FÜNF MILLIONEN NEUE ARBEITS- PLÄTZE FÜR UNSERE JUGEND

Mein Ziel ist, dass in den kommenden Jahren und in der gesamten EU fünf Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Alle Europäer verdienen eine Chance, ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten, besonders auch unsere Jugend. Nur mit neuen Zukunftsjobs in ganz Europa können wir die Abwanderung von Fachkräften stoppen und Menschen eine Perspektive geben. Deshalb investieren wir in das große europäische Jobpotenzial, indem wir vier Säulen stärken: Innovation, Infrastruktur, Handel und unsere soziale Marktwirtschaft.

8

ABSCHAFFUNG VON ÜBER 1.000 VERALTETEN VORSCHRIFTEN

Um die Bürokratielast zu senken, werde ich veraltete und unnötige Rechtsvorschriften abschaffen und die Zahl der Beschäftigten in den EU-Institutionen gegebenenfalls den Aufgaben der Europäischen Union angemessen reduzieren. Ich werde auch einen europäischen Normenkontrollrat einsetzen. Wir brauchen ein effizienteres System, das bürgerfreundlich und zugänglich ist.

9

DIGITALER ÜBERGANGSFONDS FÜR FABRIKARBEITER

Mit der Einrichtung eines digitalen Übergangsfonds stehen wir unseren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Zeiten des digitalen Wandels zur Seite. Wir stellen sicher, dass niemand zurückbleibt, wenn die Digitalisierung unseren Arbeitsmarkt radikal verändert. Nicht allein die Märkte sind entscheidend, auch die Unternehmen tragen eine große soziale Verantwortung. Deshalb werde ich eine „digitale Fairnesssteuer“ anregen, damit die Digitalwirtschaft ihren Beitrag leistet und zur Finanzierung des Übergangsfonds beiträgt. Auch Internetriesen dieser Welt, die von unserem Markt profitieren, müssen ihren gerechten Anteil zahlen und zur Finanzierung des gesellschaftlichen Gemeinwohls beitragen.

10

WOHNUNGSBAUDARLEHEN FÜR JUNGE FAMILIEN

Viele Menschen in Europa haben mit hohen Mieten zu kämpfen. Mit Wohnungsbaudarlehen, die von der Europäischen Investitionsbank finanziert werden, will ich in Zukunft dafür sorgen, dass sich junge Familien Wohneigentum weiterhin leisten können.

11

WELTWEITES VERBOT VON KINDERARBEIT

Wir bewahren unsere Werte und treten weltweit für sie ein: Wer, wenn nicht Europa, könnte die Rechte der Kinder auf der Welt schützen? Ich werde dafür kämpfen, dass wir durch unsere Abkommen, beispielsweise Handelsabkommen, ein weltweites Verbot von Kinderarbeit sicherstellen. Niemandem darf es erlaubt sein, die Unschuld von Kindern auszunutzen, um höhere Gewinne einzustreichen.

12

AMBITIONIERTER KLIMASCHUTZ UND WELTWEITES VERBOT VON EINWEG-KUNSTSTOFFEN

Der Klimawandel bedroht uns und die Zukunft unserer Kinder. Deshalb werde ich mit aller Kraft auf die Durchsetzung der Abkommen von Paris und Kattowitz drängen und auf diesen Zielsetzungen aufbauen. Durch gemeinsame Investitionen in die Entwicklung emissionsarmer Flugzeuge können wir den Luftverkehr revolutionieren und Marktführer auf dem Gebiet der Umwelttechnologie sein. Wir werden nicht zulassen, dass sich unser Planet in die größte Müllhalde des Universums verwandelt: Um die Rolle Europas als Vorreiter für saubere Technologien zu stärken, werde ich einen globalen Vertrag zum Verbot von Einweg-Kunststoffen vorschlagen.

Quelle: manfredweber.eu



THE POWER OF WE
WEBER

NACHHALTIGKEIT:

EINEM MODEWORT DROHT DER BEDEUTUNGSVERLUST

Bayerische Forstwirte kennen den Begriff „Nachhaltigkeit“ von Kindesbeinen an. Schließlich arbeiten sie seit Jahrhunderten nach dem Prinzip, nur so viel Holz zu fällen, wie nachwachsen kann. Übertragen auf die Ökologie dürfen nur so viele Ressourcen verbraucht werden, wie sich regenerieren oder künftig wieder bereitgestellt werden können.

Knapp 33,5 Millionen Mal taucht Ende April das Wort „Nachhaltigkeit“ in der Google-Suche auf. Tendenz stark steigend. Aktuell ist alles nachhaltig – oder wird zumindest so gelabelt. Schließlich kann der Konsument damit sein Gewissen beruhigen. Die inflationäre Verwendung des Begriffes verwässert ihn gleichzeitig. Was ist Nachhaltigkeit überhaupt? Definitionen gibt es viele. Eine Annäherung.

Schon im Jahr 1987 hat der „Brundtland-Bericht“ die Nachhaltigkeit definiert und dabei nicht nur auf unmittelbaren Umwelt- und Naturschutz abgezielt, sondern den Begriff weiter gefasst: „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart be-

friedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“ Das Stichwort ist Generationengerechtigkeit und ist im Bericht „Our Common Future“ („Unsere gemeinsame Zukunft“) der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen niedergeschrieben.

Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sind sich in einem Punkt einig: Die Worthülle ist mit Leben zu füllen. Einzig die Herangehensweisen stehen aktuell infrage: Während die einen freitags für den Klimaschutz demonstrieren, sucht die Politik noch nach einem geeigneten Weg. Die Lösung kann nur eine gesellschaftliche Gemeinschaftsleistung sein. Dabei ist es

wie so oft: Ein langer Weg beginnt mit dem ersten Schritt – und der sollte bedacht getan werden. Beim Ozonloch haben alle ihren Beitrag geleistet. Ist Deutschland zu träge, sich nun auch der Nachhaltigkeit zu stellen? Indem die Politik konsequent Rahmenbedingungen schafft, auch wenn es Einschnitte im bequemen Sozialsystem erfordert? Indem die Gesellschaft nicht nur mit Worten die Welt rettet, sondern auch Taten folgen lässt? Und es sich das Unternehmertum zur Aufgabe macht, der nachhaltigste Wirtschaftsstandort der Welt zu werden? Man kann das Modewort als Herausforderung und Chance verstehen, wenn alle Akteure das wirklich wollen und am besten noch heute anfangen, etwas zu verändern.

DEFINITION: Nachhaltigkeit, die

Wortart: Substantiv, feminin

Trennung: Nach|haltig|keit

Wortbedeutung:

1. längere Zeit anhaltende Wirkung
2. a) (Forstwirtschaft) forstwirtschaftliches Prinzip, nach dem nicht mehr Holz gefällt werden darf, als jeweils nachwachsen kann
- b) (Ökologie) Prinzip, nach dem nicht mehr verbraucht werden darf, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren, künftig wieder bereitgestellt werden kann

WUSSTEST DU ...

...dass das Wort Nachhaltigkeit **1915** erstmals im Rechtschreibduden abgedruckt wurde?

DREI BEISPIELE FÜR INNOVATIVES UND NACHHALTIGES UNTERNEHMERTUM

URFARM aus München

MISSION: Gartenanbau im Container

IDEE: Ganzjährige, nahezu CO₂-neutrale Produktion, Ernte und Verteilung von Gemüse und Kräutern im urbanen Umfeld

DAS STECKT DAHINTER: In den kommenden Jahren werden 60 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben. Die Versorgung mit nachhaltigen und gesunden Lebensmitteln wird zur landwirtschaftlichen und logistischen Mammutaufgabe

Die traditionelle Gemüsekultivierung steht vor großen Herausforderungen, denn Wasser und fruchtbarer Boden sind ein knappes Gut. Überdüngung, Monokulturen und Kontamination schränken die Fläche jährlich weiter ein.

Urfarm will mit der Hydroponik-Technik in Städten den Gemüseanbau in Containern realisieren. Dabei wachsen die Pflanzen ohne Erde direkt im Wasser. Das Unternehmen will mit kontrollierten Bedingungen und ohne Pestizide beste Qualität hervorbringen. Unterm Strich soll der Wasserverbrauch weniger als 20 Prozent im Vergleich zum „konventionellen“ Anbau betragen.

GESCHÄFTSMODELL: Endverbraucher mieten zwischen einem und 20 Quadratmetern, bestücken ihre Fläche mit Gemüse und Kräutern nach eigenem Wunsch und Urfarm kultiviert und liefert regelmäßig nach Hause. Der logistische Aufwand ist gering, weil die Produkte keine weiten Wege zurücklegen müssen.

MEHR INFO: www.urfarm.de

TURBONIK, ein Spin-off von Fraunhofer UMSICHT

MISSION: Wirtschaftliche Stromerzeugung mit Mikro-Dampfturbinen

IDEE: Das Unternehmen bietet eine Turbine zur Eigenstromerzeugung an, die schon bei einer niedrigen Dampfmenge wirtschaftlich arbeitet.

AUSGEZEICHNET: Turbonik erreichte beim Wettbewerb „Energie Start-up Bayern 2018“ den ersten Platz.

DAS STECKT DAHINTER: Die Mikro-Dampfturbine ist ein Baustein zur Energiewende. Damit wird dezentral (in dampfnutzenden Betrieben), kostengünstig und direkt vor Ort Strom erzeugt. Das entlastet die Netze und stärkt zusätzlich die Wettbewerbskraft der Unternehmen. Zum anderen nutzt Turbonik die ohnehin vorhandenen betrieblichen Dampfsysteme, sodass die Frage der Akzeptanz (wie bei großen Stromtrassen) gar nicht aufkommt.

MEHR INFO: www.turbonik.de

ECOFARIO aus München

MISSION: Filtert das gefürchtete Mikroplastik aus dem Wasser

IDEE: Die Idee entstand 2013 auch aufgrund der Berichterstattung über Mikroplastik in Gewässern und die Ohnmacht der Kläranlagen, es aus dem Wasser herauszufiltern.

DAS STECKT DAHINTER: Das Team um Dr.-Ing. Sebastian Porkert hat die Hydrozyklontechnologie so weiterentwickelt, dass das Herausfiltern von Mikroplastik ohne ein Filtermedium (wie es bei gängigen Prozessen wie Mikro-, Nano-, Ultrafiltration oder Umkehrosmose zum Einsatz kommt) funktioniert. Damit ist das Verfahren flexibel von der kommunalen Kleinkläranlage bis zur städtischen Großkläranlage einsetzbar. Die Investitions- und Unterhaltskosten gegenüber Mikro-, Nano- und Ultrafiltration sind vergleichsweise gering, auch weil Spülsequenzen oder Standzeiten zur Reinigung des Filters wegfallen.

MEHR INFO: www.ecofario.eco



BAYERN, BRÜSSEL, EUROPA – DER EUROPEAN WAY OF LIFE VON MANFRED WEBER

EINEN TYPISCHEN TAG IM LEBEN VON MANFRED WEBER GIBT ES NICHT. IM WAHLKREIS LÄUFT ES ANDERS ALS IN BRÜSSEL ODER STRASSBURG UND AKTUELL IST ER AUCH NOCH MEHR ALS ÜBLICH QUER DURCH EUROPA UNTERWEGS. WIR HABEN IHN EINEN TAG LANG BEGLEITET.

Raus den Federn und rein in die Laufschuhe. Der Tag beginnt für Manfred oft mit einer Runde um den Block. Dabei ist es ihm egal, ob er in Brüssel von seiner Wohnung aufbricht oder unterwegs in Europa vom Hotelzimmer aus die Gegend erkundet. Nach der Dusche ist Manfred bereit für das Frühstück: „Ich bin ein Obst-Frühstücker“, sagt er über sich selbst. Frisch geschnitten, pur oder im Joghurt, gerne auch mit Müsli.

In Brüssel geht Manfred Weber von seiner Wohnung zu Fuß ins Büro. Die 15 Minuten laden noch einmal zum Durchschnaufen ein, bevor er sich in seinen 14-Stunden-Tag wirft, vollgepackt mit Terminen, Gesprächen und Aktenstudium.

Zwischen halb acht und acht Uhr morgens erreicht er das Büro und startet mit den engsten Mitarbeitern in die Morgenbesprechung. Sein Team bringt ihn im „Daily Briefing“ auf den aktuellen Stand, die Termine des Tages werden vorbesprochen und auch ein Blick in die Medien ist wichtig.

Die tägliche Abstimmung mit seinem niederbayerischen Europabüro ist Manfred sehr wichtig. Denn auch wenn er als Fraktionsvorsitzender der EVP in ganz Europa unterwegs ist und Netzwerke pflegt, will er doch seine Heimat wegen der Europathemen nicht vernachlässigen. „Das klappt, weil ich auch hier sehr gute und zuverlässige Mitarbeiter hab“, erzählt Manfred Weber.

„DAS PUBLIKUM GIBT DIR SCHNELL ZURÜCK, OB ES PASST.“

Manfred Weber über seine Erkenntnis aus 20 Jahren als Musiker für seinen politischen Weg

In Niederbayern liegen auch seine politischen Wurzeln. Sein Engagement in der JU, in der er zuletzt auch Landesvorsitzender war, kennen viele. Dabei begann er in der Landjugend, weil er für sich und seine Altersgenos-

sen etwas erreichen wollte. Er war schon damals kein Lautsprecher, sondern eher der Vermittler. Die Ergebnisse, die er damals wie heute erzielt, geben ihm dabei Recht.

Dass er 20 Jahre als Sänger und Gitarrist in einer Band spielte, kann man sich gar nicht so richtig vorstellen. Dabei hat ihn diese Erfahrung geprägt, denn das Publikum in einem Stadel, Saal oder Zelt in

Niederbayern habe schnell zurückgegeben, ob die Performance passt.

Diese Rückkopplung wünscht er sich auch heute noch. „Aus dem unverstellten Gespräch mit den Menschen können

wir für die Politik doch erst die richtigen Schlüsse ziehen“, sagt Weber.

Berufspolitiker wollte Manfred übrigens nicht werden. Nach dem Studium gründete er zwei Unternehmen für Umwelt- und Qualitätsmanagement und konzentrierte sich auf deren Aufbau. Nach einem kurzen Gastspiel im Landtag, in den er 2002 nachgerückt war, kandidierte er 2004 für das Europäische Parlament und wurde gewählt.

„SICH NICHT VERBIEGEN LASSEN“
Manfred Webers Tipp für junge Menschen

In einer Zeit, als viele noch spotteten: „Hast du einen Opa, schick ihn nach Europa“, erkannte Manfred die Bedeutung, die der Staatenbund auf dem „alten Kontinent“ erlangen wird. Die Entwicklung gibt ihm Recht: Viele große Fragen können heute nur mehr global beantwortet werden, und da hat Europa nur mit der Zusammenarbeit der EU-Staaten eine starke Stimme in der Welt. Und diese starke Stimme will in Zukunft Manfred Weber mit seinem klaren Wertekompass und seiner unaufgeregten Art sein.



Der ländliche Raum und die Menschen liegen ihm am Herzen. Ein offenes Ohr und eine tatkräftige Art, das zählt.



Europa ist nicht nur für die Jungen oder die Alten. Es ist für uns alle die einzige Lösung – die einzige!



Seit der offiziellen Nominierung ist der Support überwältigend. Schön zu sehen, dass sich Menschen für Europa einsetzen.

Ein Wahlkampfauftakt mit Symbolcharakter: In der Wiege der Demokratie, in Griechenland, hat Manfred die heiße Phase des Wahlkampfes eröffnet.



Lifestyle

Bajuware: Momentane Gefühlslage?

Manfred Weber:

Super. Einblicke bei den Gesprächen in ganz Europa. Ulli motiviert für Europa!

Bajuware: Wildenberg oder Brüssel?

Manfred Weber:

*Wildenberg ...
Ulkensang, Heimat!*

Bajuware: Aktuelles Lieblingslied?

Manfred Weber:

Frank Sinatra ... „My Way“

Bajuware: Zeit mit meiner Frau ist für mich ...

Manfred Weber:

*zur Ruhe kommen, Gelassen sein
Zeit erhalten und Energie tanken!*

Bajuware: Lieblingsbeschäftigung?

Manfred Weber:

im Moment Schlafen 😊

Bajuware: „Europa den Menschen zurückgeben“ heißt für mich ...

Manfred Weber:

*Zuhören, lernen und dann
politisch führen!*

Bajuware: Plan für die Zukunft?

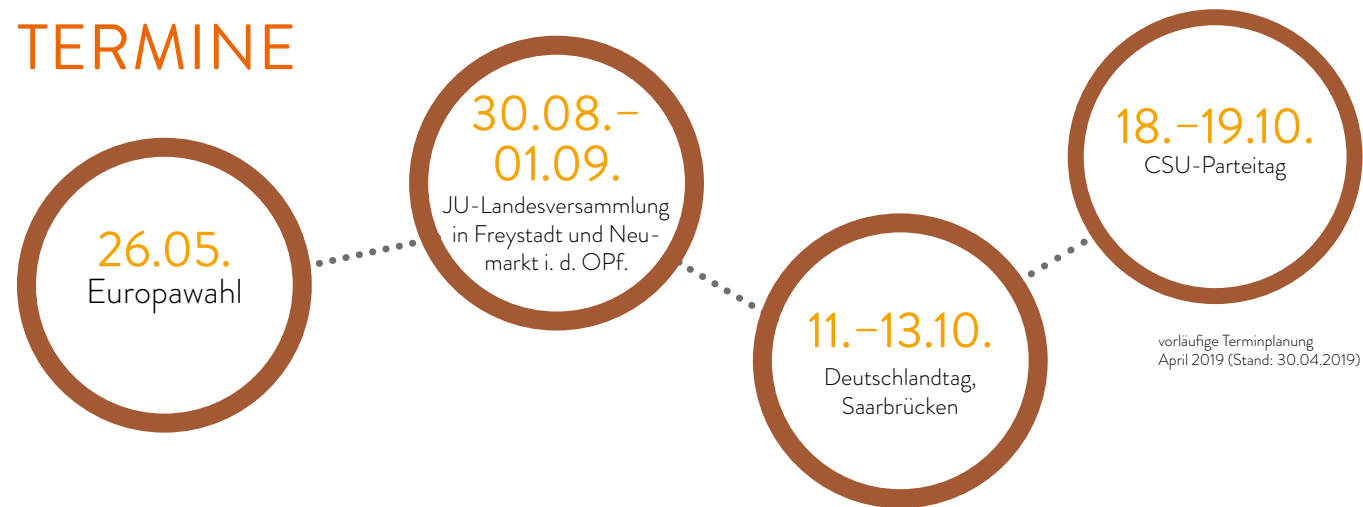
Manfred Weber:

Präsident der Europäischen Kommission

4JU – DA IST WAS LOS

Es wird nicht langweilig: Hier erfahrt ihr, welche Tage ihr euch unbedingt im Kalender frei halten solltet, wie stark die Frauen in den einzelnen Kreisverbänden vertreten sind und was am JU Deutschlandtag geboten war!

TERMINE



DEIN DIREKTER DRAHT
INS LANDESSEKRETARIAT
DER JU BAYERN!

SCHREIB UNS PER WHATSAPP
01573 - 83 86 732



GEWUSST WIE – HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

<p>30.05.–02.06.2019 FILMSEMINAR Ort: Bad Staffelstein Preis: 100 Euro</p>	<p>04.06.–07.06.2019 RHETORIK-GRUNDKURS Ort: Bad Staffelstein Preis: 180 Euro</p>	<p>08.06.–09.06.2019 KOMMUNALPOLITIK: ERFOLGREICH KANDIDIEREN Ort: Utting Preis: 40 Euro</p>	<p>14.06.–16.06.2019 EU-AGRARPOLITIK Ort: Bad Staffelstein Preis: 80 Euro</p>
<p>14.06.–16.06.2019 TEAMBILDUNG Ort: Bad Staffelstein Preis: 120 Euro</p>	<p>14.06.–16.06.2019 BAYERN ALS STAAT IN EUROPA – EINE HISTORI- SCHE SPURENSUCHE Ort: Bad Staffelstein Preis: 80 Euro</p>	<p>21.06.–23.06.2019 KOMMUNALPOLITIK: WAHLVORBEREITUNG Ort: Bad Staffelstein Preis: 80 Euro</p>	<p>28.06.–29.06.2019 SEMINAR FÜR SCHATZ- MEISTER POLITISCHER ORGANISATIONEN Ort: Bad Staffelstein Preis: 40 Euro</p>
<p>29.06.–30.06.2019 KOMMUNALPOLITIK: WAHLVORBEREITUNG Ort: Bad Staffelstein Preis: 80 Euro</p>	<p>18.07.2019 7. VERKEHRSPODIUM Ort: München Preis: kostenfrei</p>	<p>21.07.–23.07.2019 NACHHALTIGKEIT Ort: Bad Staffelstein Preis: 80 Euro</p>	<p>01.08.–04.08.2019 POLITISCHE GRUNDBILDUNG Ort: Bad Staffelstein Preis: 120 Euro</p>



[HSS.DE/VERANSTALTUNGEN.HTML](https://www.hss.de/veranstaltungen.html)

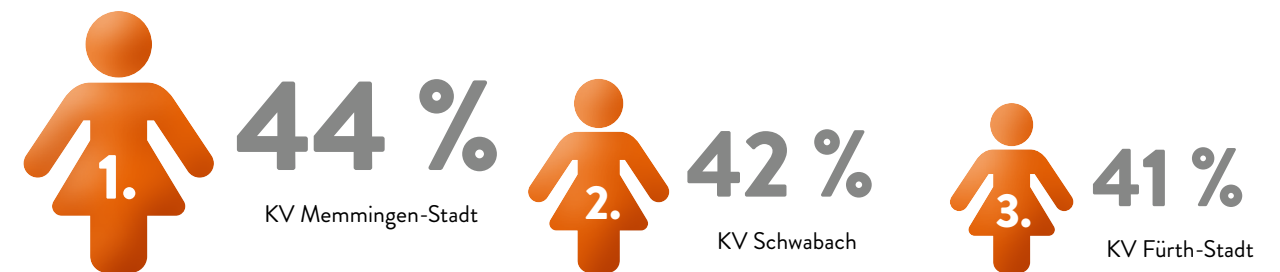
Neues Kapitel für die JU Deutschlands

Spannender hätte es beim JU Deutschlandtag am 16. März in Berlin nicht sein können: In einer Kampfabstimmung für den neuen JU Bundesvorsitz hat sich Tilman Kuban mit 62,7 Prozent gegen den Landtagsabgeordneten und thüringischen JU-Vorsitzenden Stefan Gruhner durchgesetzt. Nun gilt es, zusammen ein neues Kapitel zu schreiben. Nachdem Philipp Mißfelder unseren Verband professionalisiert und Paul Ziemiak ihn in den letzten Jahren digi-

talisiert hat, möchte Tilmann die neue #mitmachJU gestalten. Es warten viele Herausforderungen auf unsere Generation, die es zu diskutieren gilt. Und neben der Europawahl stehen auch in diesem Jahr vier Landtagswahlen und Kommunalwahlen in zehn Bundesländern an. Die Junge Union muss daher Motor, Maschinenraum und Denkfabrik sein.



STATISTIK – DER FRAUENANTEIL DER KREISVERBÄNDE



Platz	Quote	Kreisverband
1.	44 %	KV Memmingen-Stadt
2.	42 %	KV Schwabach
3.	41 %	KV Fürth-Stadt
4.	36 %	KV Bamberg-Stadt KV Weiden KV Augsburg-Ost
7.	35 %	KV Regen KV Würzburg-Stadt
9.	34 %	KV Neustadt a. d. Waldnaab KV Erlangen-Stadt
11.	33 %	KV Tirschenreuth KV Aschaffenburg-Land KV Schweinfurt-Land KV München I KV Wunsiedel i. Fichtelgebirge KV München VI KV Passau-Stadt KV Kronach KV Erding
20.	32 %	KV Würzburg-Land KV Unterallgäu KV Lichtenfels KV Regensburg-Stadt
24.	31 %	KV München VII KV Kempten-Stadt KV Berchtesgadener Land
27.	30 %	KV Landsberg a. Lech KV Aschaffenburg-Stadt KV Landshut-Stadt KV Haßberge KV Nürnberg-Ost KV Eichstätt KV Augsburg-Land KV Coburg-Land KV Lindau KV Rosenheim-Land KV Neustadt-Bad Windsheim
38.	29 %	KV Dillingen an der Donau KV Ingolstadt KV Altötting KV Miltenberg KV Passau-Land KV Fürstenfeldbruck KV München III KV Deggendorf
46.	28 %	KV Donau-Ries KV Dachau KV Nürnberger Land KV Neuburg-Schrobenhausen KV Ansbach-Stadt KV Miesbach KV München-Land KV Pfaffenhofen a. d. Ilm KV Nürnberg-Nord KV Erlangen-Höchstädt KV München VIII KV Freyung-Grafenau KV Cham KV Fürth-Land KV Forchheim KV Nürnberg-West
62.	27 %	KV Freising KV Günzburg KV Amberg-Weilheim KV Hof-Land KV Weilheim-Schongau KV Hof-Stadt KV Oberallgäu
69.	26 %	KV Landshut-Land KV Traunstein KV Kulmbach KV Dingolfing-Landau
73.	26 %	KV Mühldorf a. Inn KV München IV KV München X KV Bayreuth-Stadt KV Neumarkt i. d. OPf.
78.	25 %	KV Roth KV Regensburg-Land KV Straubing-Bogen KV Rosenheim-Stadt KV Bamberg-Land KV Aichach-Friedberg
84.	24 %	KV Ebersberg KV München II KV Kelheim KV München IX KV Garmisch-Partenkirchen
89.	23 %	KV Schwandorf KV Weißenb.-Gunzenhausen KV Amberg-Stadt KV Coburg-Stadt KV Augsburg-West KV Neu-Ulm
95.	22 %	KV Rhön-Grabfeld KV Kitzingen
97.	21 %	KV Bayreuth-Land KV Straubing-Stadt
99.	20 %	KV Bad Tölz-Wolfratshausen KV Schweinfurt-Stadt KV Main-Spessart
102.	19 %	KV Nürnberg-Süd
103.	18 %	KV Bad Kissingen
104.	17 %	KV Starnberg KV Ansbach-Land
106.	16 %	KV Ostallgäu
107.	15 %	KV Rottal-Inn



Europa

Clubbing mit Manfred Weber

24. Mai ab 19:00 Uhr
Filmcasino München

Odeonsplatz 8, 80539 München
Anmeldung unter www.ju-bayern.de/europaclubbing